

- a) **Ackerlänge / Ackerslänge Nr.1**
- b) wie a)
- c) Unterpfandsbuch (1829): "1/2 Jauchert bei denen Ackerlänge ..."
Urkarte N.O.IX.66 (1830): "Akerlaenge"
- d) --
- e) Gerstetten
- f) Am westlichen Ortsausgang von Heldenfingen, rechts der Ortsverbindungsstraße von Heldenfingen nach Gerstetten. Nach der Urnummernkarte von 1830 handelt es sich um fünf Ackergrundstücke mit den Parzellennummern 797;798;799;800 und 801, Gewinnrichtung O-W. Die Gewinnrichtung der angrenzenden Äcker im Osten und Norden verläuft in N-S-Richtung. Bei der Flurbereinigung 1870 in Heldenfingen erhielten die Flurstücke im Osten den Feldweg Nr.3202, im Norden den Feldweg 3105, wobei der nördliche Acker abgetrennt wurde. So waren die Äcker von 2 Seiten anfahrbar - Ende des Flurzwangs der Dreifelderwirtschaft. Die neuen Parzellennummern waren nun 1543;1542; 1541. Länge der Äcker. Länge der Äcker 125m bis 140m.
- g) --
- h) **Ackerlänge** : Der Name beinhaltet das Adjektiv 'lang', und es bezieht sich auf lange Äcker. Nach Meinung des Sammlers gehörten ursprünglich wohl die westlich angrenzenden Äcker dazu, die mit ihren Spitzen bis zur Ortsverbindungsstraße reichten und so eine Länge von 250 m aufgewiesen hätten. Übrigens handelte es sich bei den nördlich angrenzenden Äckern in der Rauns auch um sehr lange Fluren in N-S-Richtung, Länge bis 250 m.
- i) Karte der Flurbereinigung (1983); Kartenteil III/links
Urkarten N.O.IX.66; Anlagen A32; A33 (2x).

Ackerlänge Richtung Rüblingen

Der Name ist hier archivalisch nicht nachweisbar, wird jedoch für folgende Fluren angesagt:
Im Norden von Heldenfingen Richtung Rüblingen, im Anschluß an die Brunnenäcker. Nach der Karte der Flurbereinigung von 1983 sind es die Parzellennummern 1013 bis 1030. Die Äcker liegen links des Steinheimer Wegs in N-S-Richtung. Es sind schmale Äcker; Länge 200 m. Nach der Urkarte von 1830 weisen sie noch unterschiedliche Längen auf, durch Anlegen von Feldwegen bei der Flurbereinigung 1870 wurden sie egalisiert. Die Länge der Äcker und die andere Gewinnrichtung im Gegensatz zur dort vorherrschenden Querlage waren (wohl) der Grund für die Namensgebung.

Hinweis: Vergleiche Nr.150 'Lange Gewand', Nachbarflur, Parzellen 2116 bis 2129.

- i) Karte der Flurbereinigung; Teil II/Mitte
Urkarte N.O.X.66 von 1830. Anlage A27

- a) **A c k e r l ä n g e ; Nr 1 a)** - nur mündlich genannt
A c k e r l ä n g e ; Nr.1 b) - durch Karten belegt

Kaufbuch von 1829: "1/2 Jauchert bei denen
Ackerlänge ..."

- b)-h) Beide gleichlautende Fluren lagen im Zelg Gerstetten

Ackerlänge Nr.1 a)

Im Norden von Heldenfingen, westlich (links) der Rüblinger Straße, im Anschluß an die Brunnenäcker. Gewinnrichtung N-S, entgegen der dort vorherrschenden Gewinnrichtung. Nach der Karte der Flurbereinigung von 1983/84 umfaßt sie die Parzellennummern von 1013 bis 1030. Gegenüber der Urkarte N.O.X.66, Anlage A27, hat sich diese Flur deutlich nach Westen Richtung Brunnenäcker verschoben.

Nach der Urkarte handelte es sich um lange, teils auch schmale Ackerstreifen von 175 bis 200 m Länge. Bei der ersten Flurbereinigung von 1870/71 erfolgte Feldwegausbau, wobei die unterschiedlichen Längen egalisiert wurden.

Ackerlänge Nr.1 b)

Nach der Urkarte N.O.IX.66, Anlage A33, liegt diese Flur Ackerlänge (Akerlaenge) rechts der Vicinalstraße Heldenfingen - Gerstetten und umfaßt die ehemaligen Parzellennummern 797 bis 801, Gewinnrichtung O - W in Gefällrichtung, im Gegensatz zur Nachbarflur Rauns, die Querlage hat, um ein Abtragen der Ackerkrume möglichst zu verhindern. Bei der Flurbereinigung 1983/84 wurde die Gewinnrichtung beibehalten, Parz.Nr. (neu) 1541/1542/1543 ...

Deutung:

Ausdrücke, die Eigenschaften verwenden, bestimmen die Flurform des öfteren näher. **Lange** und oft schmale Grünstücke heißen **l a n g**, so z.B. in Heldenfingen Langacker, Lange Gewand, Langmahd und - wie hier - **Ackerlänge**.

Bei beiden Fluren kommt hinzu, daß deren Gewinnrichtung entgegen der dort herrschenden verläuft.

- i)+k) Karte der Flurbereinigung II/Mitte für a)
Karte der Flurbereinigung III/links für b)

Urkarte N.O.X.66, Anlage A27 für a)

Urkarte N.=.IX.66, Anlage A33 für b)

Alte Ortsverbindungswege

Im Jahr 2000 unverändert im Vergleich zu 1640 -
siehe Bachmeyer-Karte von 1640.

- a) Altheimer Weg / Altheimer Gasse Nr.2
- b) Aldamer Weag
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): " ... in das dritt velld gen Gerstetten: it 3 lett ackers an dem altheimer wege .."
Ebenda: "... It.3 Jauchert an der altheimer Gassen, genannt der grub acker ..."
Geislinger Salbuch (1524): " 1/2 Juch. an der gassen zwischen Degenfelds gut und Altheimer der Gemeind gassen neben tieffen weg ..."
H 102/5;Bd.7 (1538): " 1/2 Juch. uff dem Altheimer weg gelegen ..."
- d) Altheimer Weg = Altheimer Gassen -
vergleiche jedoch Nr. 3 : Altheimer Steig.
- e) Gerstetten (.. dritt Feld ..)
- f) Der Altheimer Weg ist der Verbindungsweg zum Nachbarort Altheim/Alb (ulmisch).Er führt durch die Dölle, durch ein Seitental des Hungerbrunnentals, das hier die Grenze zwischen Altheim und Heldenfingen bildet. Unter "Weg" verstand man früher alle ebenen Verbindungen in die Nähe und Ferne - vergleiche dagegen "Altheimer Steig".
- g) lett ackers: unfruchtbarer Boden mit dünner Ackerkrume im Bereich des groben Verwitterungsbodens aus W ξ und W ξ .
- h) **Weg:** So heißen alle ebenen Verbindungen in die Nähe und Ferne.
Gassen verlaufen zwar zumeist innerhalb eines Dorfes, sie führen aber auch in die Ferne, in die Flur, und, wie hier durch den Kessel der 'Dölle' und weiter durch das erwähnte Tal zwischen Hochberg (Altheim) und dem Hinteren Hau (Heldenfingen) nach Altheim.
- i) III/links
- k) NO IX 65.

Beachte hierzu: Bachmeyerkarte von 1640

- a) Alzheimer Steig; Nr.3
- b) Aldamer Schdoeg
- c) H 102/5 (1474): "2 viertel ackers auff dem conratt an alzheimer steig gelegen .."
 Ebenda: " 1 Jauchart Egarten am Alzheimer steig ..."
 H 127;Bd.61 (1492): "Item mer 1/2 Juch. Egarten am am Alzheimer ~~weg~~ steig ..." - **weg** bewußt geändert **steig !**
 H 102/5;Bd.7 (1538): "... wismad ... 1/2 tagwerck am Alzheimer steig hinter den Gärten ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): " ...Wißmäder ... ein halb tagwerk ... am alzheimer steig,hinter den Gärthen ..."
- d) Vergleiche Nr.2 Alzheimer Weg / Alzheimer Gassen .
- e) Im Feld gegen den Hart
- f) Der Alzheimer Steig nimmt seinen Weg erst durch die Konradstraße,vorbei an den Streuobstwiesen, die es heute (2000) noch gibt,durchquert den Waldteil Häule,überquert das Hungerbrunnental und führt so nach Altheim.Der Alzheimer **Steig** ist der direktere Weg.
- g) ---
- h) Ansteigende Wege spielen in unserem Gelände eine große Rolle.Fußwege,die auch in die Höhe führen,datäler überqueren,heißen **Steig**,d.s. Fußpfade für Menschen und Tiere.
Bedeutung: Zwischen Heldenfingern und Alheimern spannten sich immer wieder familiäre Bande,gehörten sie doch zu unterschiedlichen Herrschaften - Ulm bzw. Altwürttemberg.Auch bestanden wirtschaftl.Beziehungen.
- i) III / links
- k) NO IX 66

Beachte hierzu:**Bachmeyerkarte von 1640**
Vergleiche hierzu:

Ballendorfer Steig	Nr. 12
Gerstetter Steig	Nr. 68
Steighalde	Nr.234
Mönchhalde	Nr.171

- a) Ameisenbühl ; Nr.4 (abgegangen +)
- b) +
- c) H 102/5;Bd.2 (1474):"In das erste Vellde hin ab gen Tettingen gelegen It drei viertail ackers under den amaiß bühel gelegen und stoßt auf den staig..."
H 102/5;Bd.7 (1538): " ...Ackers im Veld gen Tetingen 2 Jauchart ackers underm ameisenbühel ... gelegen .."
Salbuch Geislingen (1524): " 3 viertel underm Amays bühel ..." ebenda: "1 1/2 Jüchart underm Ameis bühel .."
H 102/5;Bd.16 (1688):" Vier J. in denen Omeisenackhern neben dem heiligen Acker und dem Gerstetter Gemeindweg gelegen,oben auf das Gerstetter Gemeindholz stoßend ..."
Ebenda: "Im Feld gegen Dettingen ... Zwey Jauchart unter dem Omeisenbihl ... " ebenda: " Vier Jauchert in denen Omeisenäckern - hier hieß es jedoch "im Feld gegen Gerstetten!
- f) Nach den Beschreibungen gab es zwei Ameisenbühl,nämlich im Feld gegen Dettingen **und** Gerstetten.
Gegen Dettingen lagen sie wohl unterhalb des Dettinger Bergs und grenzten an den Verbindungsweg nach Dettingen, der über den Dettinger Berg führt.
Nach Norden gegen Gerstetten lagen sie an der Gemarkungsgrenze.
- e) Zelg Dettingen bzw. Zelg Gerstetten
- g) --
- h) Flurnamenbuch Baden-Württemberg (Landesvermessungsamt):
Ameis gibt es im Volksmund in vielerlei Form:
Ämes,Ames,Aumes,Omes....
Wenn man von der Schreibweise von 1474 und 1538 ausgeht,sind wirklich Ameisen gemeint,die an sonnigen Rainen bekanntlich haufenweise auftreten können.
Ohmes = Öhmd scheidet wohl aus.
- i) --
- k) --

- a) **Anhauser Weg ; Nr.5**
- b) A'hauser Weag
- c) H 102/5;Bd.7 (1538): "..am Anhauser Weg,genannt der Weglanger ..."
 Ebenda: " .. 1 Juchert über anhauser Weg ..."
 Ebenda: " .. Acker Hinter der Halde ... 1/2 Juchert stoßt uff Anhauser Wege zwischen ... NN ... gelegen .."
 H 102/5; Bd.16 (1688): " .. Fünf Viertel an dem Anhauser weeg zwischen ... NN und gedachten weeg gelegen,der Weglanger genannt ..."
 Ebenda: " .. Acker Hinter der Halde ... 1/2 Juchert,stoßt uff Anhauser Wege zwischen ... NN ... gelegen ..."
 Ebenda:" ..Acker im Feld Mäusenbronnen .. Fünf Viertel ziehen über den Anhauser Weg .."
 Ebenda: " .. Acker Hinter der Halde ... 1/2 Juchert stoßt uff Anhauser Wege zwischen NN gelegen ..."
- d) --
- e) Feld gegen Dettingen
- f) Nach Anhausen zu kommen,gibt es zunächst zwei Möglichkeiten:
 1. Man folgt dem Sillenstetter Weg ,oder
 2. Man folgt erst dem Feldweg entlang dem Kliff
 Bei beiden Wegen gelangt man in den Sillenstetter Hau,von dort erreicht man das Kießental und schließlich Anhausen.
- g) --
- h) Der Anhauser Weg ist der Fußweg nach Anhausen. Schon früh besaß das Kloster Anhausen in Heldenfingen 5 1/2 Erb- und Feldlehen - Näheres siehe dort.Die ca. 6 km direkte Verbindung war einst ein wohl vielbenutzter Weg:Veränderungsfälle,Abgaben, Renovationen durch die Klosterbeamten.
- i) III/Mitte
- k) A 30

- a) **A t l a s b ü h l ; Nr.6**
- b) **Atlasbihl**
- c) H 101, Bd. 665 von 1690: "... oben auf des Closters Anhausen Hof Ugendorf madrechten Ackher, und unten auf obgemelten Jacob Boschen **Örlens Bühlsmad** stoßend .."
 Kaufbuch Heldenfingen (1763); Seite 50: "... von 5 Jau-chert Ackers, auf dem **Arlans Bühl**, Zelg Heuchlingen, liegt der ganze Acker ..."
 Kaufbuch Heldenfingen (1763), Seite 445: "... 5 Tagwerk auf dem Hardmanns oder **Atlas Bühl**, neben denen Ugenhofer Ackern ..."
 Unterpfindsbuch Heldenfingen (1829); Seite 398: "... 12 1/8 Morg. 42 Ruthen Nadelwald an 18 3/8 Morg. 37 Ruthen Maad zu Rüblingen auf dem Hartmanns oder **Atlas Bühl**"
- d) Hartmannsbühl (Hardmanns Bühl)
- e) Zelg Heuchlingen - vergleiche c)
- f) Abteilung im Staatswald Sachsenhart im NO der Gemarkung Heldenfingen, zum Ugental abfallend, grenzt an den Zoll-hau. Zwischen beiden Abteilungen führt das Sträßchen Heldenfingen - Ugenhof.
 Im Primärkatasterbuch von 1830 sind dort vermerkt:
 Nadelwald; einmädrige Wiesen; häufig Wechselfelder; ungebaute Wechselfelder.
- g) ---
- h) Der Name machte eine 'Metamorphose' durch: Durch Übertragungsfehler in verschiedenen Büchern entstanden so folgende Formen: Örlens - Arlans - Arlens - Atlens und schließlich **Atlasbühl**.

 Die Erle ist ein Laubbaum, Gattung der Birkengewächse mit holzigen Fruchtständen. In Europa wächst besonders auf feuchten Böden die Schwarzerle.
 Die **Arle** hingegen ist eine Zwerkiefer, auch Alpenföhre genannt, Ableitung Arlen. Gemeint ist hier sicher der Laubbaum **Erle**.
- i) Siehe topographische Karte !
- k) Für diesen Bereich keine Urkarte!

 4 Anlagen 1, 2, 3, 4: folgende Seite !
 Kopie aus weltlichen Lagerbuch H 101; Bd. 665 (1690)
 Kopie aus Kaufbuch Heldenfingen (1763); Seite 50
 Kopie aus Kaufbuch Heldenfingen (1763); Seite 445
 Kopie aus Unterpfindsbuch Heldenfingen (1829); Seite 398.

- a) **Auf dem Wald ; Nr.7**
- b) ebenso
- c) Geislinger Salbuch (1524): " 2 J. auf dem Wald gelegen.." H 102/5;Bd.16 (1688): " Ein Viertel auf dem Wald,oben auf Gerstetter Weg stoßend .." - Im selben Band wird noch erwähnt: Damals lagen noch Landgarbäcker 'öed und wüest'- es war die Zeit nach dem 30-jähr.Krieg - in dieser Flur. Es wurde im Erblehensbrief festgelegt,daß die Lehensinhaber für diese Felder,wenn sie wieder 'umgerissen' und 'gebawen' werden,dem Kloster die 7.Garb zu Landgarb und die andere 'Gilt' reichen müssen.Dort lagen 9 J.Landgarbäcker. Kaufbuch Heldenfingen: " Drei Viertel aufm Wald oder Kohlensteig .." Unterpfandsbuch Heldenfingen: ".. Auf dem Wald Zelg Heuchlingen .."
- d) Die Flur überschneidet sich mit der Flur Kohlensteig teilweise.
- e) Die Flur gehört der Lage nach zum Zelg Gerstetten, jedoch wurden einzelne Teile als Ausbau im Zelg Heuchlingen gebaut.
- f) Im Westen von Heldenfingen,höchste Lage der Gemarkung, Aussichtspunkt 648 m NN,durchschnittlich um 630-640 m. Die Flur liegt im Bereich des Weiß-Juraepsilon mit Korallenlagern - vergl.Geognostische Karte.Grober Verwitterungsboden,steinige Böden,Südlich der Ortsverbindungsstraße Heldenfingen-Gerstetten.
- g) Geringe Bodenwertzahl,um 30-40.
- h) Der Name 'Wald',der Zustand der Böden,die Nähe zu den Waldgebieten um Heldenfingen bis Altheim deuten auf ehemaliges Waldgebiet.Hier wie auch in den Fluren Hochholz und Wellenreis wurde der Wald zurückgedrängt.Mit ein Grund mag die vermehrte Herstellung von Holzkohle gewesen sein - vergl. 'Kohlensteig'.
- i) Kartenteil II / links und topographische Karte 1:25000
- k) A 17

Erläuterung zu h) : Das Primärkatasterbuch (1830) gibt Aufschluß über die Bebauung zu jener Zeit

Parzelle-Nr.	Anbau
1391	: Acker/Gebüsch
1393	: Acker/Gebüsch
1394	: Acker/Gebüsch
1397	: Laubwald/Wechselacker ungebaut/mitHolz
1406	: Acker/Laubwald/Wechselacker mit Holz
1407	: Wechselfelder,nun zu Laubwald bestimmt

- a) **I m A u f s t r e i c h ; N r . 8**
- b) --
- c) Kaufbuch (1763: "Im Aufstreich, Schneiderhalde genannt ..."
- d) Schneiderhalde
- e) --
- f) Nach dem Primärkatasterbuch von 1830 handelte es sich bei der Schneiderhalde um die Parzellen 82;83;84 am östlichen Ortsrand von Heldenfingen, am Schneckenberg = Kliffabhang. - Alte Signatur !
- g) --
- h) Fischers Schwäbisches Wörterbuch:
Bei der Versteigerung das Gegenteil von 'Abstreich', also im Sinne einander überbieten.
War dies beim Verkauf von Losen, von Holz, von Fluren??
- i) Lage etwa am Kliffabhang.

- a) **A u g s t b ä u e ; Nr.9**
- b) --
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "Im vellede gen dem Harde gelegen,...
It 1 Jauchartt genannt lecher acker bey den augstbawen
gelegten zeucht hinab auff das Holz .."
- d) Löcherer / Vierteläcker
- e) Zelg Heuchlingen - wird auch als Zelg gegen Hart
bezeichnet
- f) Der Löcherer oder die Lochäcker gehören zum östlichen
Teil der Vierteläcker, beide Fluren werden gelegentlich
zusammen erwähnt. Der Löcherer lag somit an der östlichen
Gemarkungsgrenze zu Heuchlingen am Scheitelgraben/Schei-
teltal, wo noch bis 1830 auf beiden Seiten Wald war, auf
Heuchlinger Seite war es der Hart, auf Heldenfinger der
Kälberhau: 'Hart' und 'Holz' sind Namen für 'Wald'.
- g) Die Flur liegt im Bereich des Weiß-Juraepsilon. Grober
Verwitterungsboden; steinig.
- h) Das Flurnamenbuch Baden-Württemberg und Keimath,
Seiten 49 und 149, erklären übereinstimmend:
Der **Augst** - der 1. August, steht für den Monatsnamen
und bedeutet hier **Erntezeit**. Ebenso Keimath: Auf die
Ernte beziehen sich der **Augst** für die Getreide-
ernte. Monatsnamen erscheinen vielfach in, so
auch in Augsthalde, Augstgraben - in Heldenfingen
Augstbäue.

Zwei andere Erklärungsmöglichkeiten:

1. **Aus** (außen gelegen) = Ausäcker, Ausbäue, das sind
vom Flurzwang befreite Gebiete, sie liegen außerhalb
der bebauten Flur/Feldfläche. Für "Löcherer", Nr. 158a)
kann dies zutreffen.

2. **Auchtert**, die Aucht war die dorfnaher Nachtweide für
das Zugvieh, das tagsüber arbeiten mußte. Der nahe Kälber-
hau war die Jungviehweide der Gemeinde.

Der Sammler bevorzugt das unter h) Gesagte.

*Jauchartt genannt der lecher acker bey den
augstbawen gelegen zeucht hin ab auff*

a u g s t b a w e n

- a) **A u k m a h d ; Nr.10**
- b) **+**
- c) Kaufbuch Heldenfingen (1763):
Aukmahd.
Name erschien bislang nur hier.
- d);e) Zelg/Lage nicht bestimmbar
- h) Möglich,daß **Auk-(mahd) von Augst-(mahd)** abgeleitet
werden kann-(Entrundung).
Dann könnte gelten - Keinath,Seite 104:
Die Aucht,der Auchtert,mhd. **ute**, schwäbisch **oucht**,
war die dorfnahе Nachtweide für das Zugvieh, das
tagsüber arbeiten mußte und in der Nacht oder am
frühen Morgen die Weidestücke bezog.Aucht und
Auchtert bedeutet auch Herbstweide nach dem Ab-
räumen der Wiesen.Schließlich bedeutet Aucht
Weide im Allgemeinen.

Mäher lagen in Heldenfingen vor allem im Norden
der Gemarkung bei Rüblingen.
Möglich,daß dieses Mahd an der östlichen Markungs-
grenze zu Heuchlingen lag - vergleiche Nr.9 -
Augstbäue.

- a) **Badergarten; Nr.11**
- b) Badergartã
- c) nur mündlich
- d) --
- e) innerhalb des Ortes
- f) Baumwiesen am n Ortsausgang von Heldenfingen nach Rüblingen, rechts des Weges. Nur wenige Baumwiesen hießen so. Das Bauernhaus im Anschluß hieß 'beim Bader', die Töchter z.B. 'Bader-Anna' oder 'Bader Engla'. Ernst Guther (a.a.O. Seite 35) : Um 1830 war ein Chirurg Dörner im Ort tätig, er war mit einer Heldenfingerin verheiratet. Der Vater von Dörner war einst als Barbier aufgezogen. Die Badstube ist i.a. seit Jahrhunderten bezeugt. Sie gehörte mit Mühle, Schmiede und Wirtshaus zu den vier e(he)haften Orten und Gewerben, die nicht an Personen, sondern am Ort hafteten, sog. Wohnheitsrecht, hatten aber besondere Pflichten gegen Gemeinde.
- g) --
- h) Das Wesentliche ist schon unter f) gesagt. Wenn sich ein Hausname so lange hält und Flurstücke danach benannt werden, muß hier am Ortsende ein Bader gewohnt haben.
- i) Ortspläne
- k) NO IX 66

Die Badergärten wurden um 1965 ff in das Neubaugebiet mit einbezogen: Rüblinger Straße; Korallenweg; Enzianweg; Ringstraße.

- a) Ballendorfer Steig; Nr.12
- b) Balladorfer Schdoeg
- c) H 102/5;Bd.2: "It. 1 Jauchardt zeucht über Ballendorfer steig und hinauf auf das Hart It. mer 1 Jauchart zeucht hinab auf Ballendorfer steig und hin auff auf das Holz..." Jahr der Nennung:1474.
 H 127;Bd.61 (1492/94): "It. mere 2 Jauch. zeucht an Ballendorfer steig hinab ..."
 H 102/5;Bd.2 (1474): " It. 1 viertail ackerß an Ballendorfer steig und zeucht hin auff auf das Holtz .."
 H 102/5;Bd.7 (1538): "..über dem Ballendorfer Steyg, unten auf das Gemeinholz stoßend ..."
 H 102/39;Bd.9 (1583): " .. 1/2 J. uff dem Rückhen, genannt genannt uff dem Conrad,stoßt ... unten auf den Ballendorfer steyg.."
 H 102/39;Bd.42 (1687): "Ein Jauchardt zieht yber den Ballendorfer steig,unten auf den gemeindackher .."
 Geislinger Salbuch (1524): "1 Viertel am Ballendorfer steig ..."
- d) # --
- e) Im Feld gegen Heuchlingen
 Im Ösch gegen den Hart
- g) --
- h) Der Ballendorfer Steig führt von Heldenfingen über den Heuweg direkt nach Süden,überquert das Hungerbrunnental und führt über Mehrstetten nach Ballendorf (weiter nach Ulm),war also Nah- und Fernweg. Er wird heute (2000) noch gerne als Wanderweg benutzt.Er ist geteert und kann/darf von Traktoren und PKW's benutzt werden.
Steig siehe unter Nr.3.
- i) Karte der Flurbereinigung,Teil IV/rechts.
- k) Urkarte N.O.VIII;66

Vergleiche

Bachmeyer-Karte unter Nr.3 !

a) **B a s e n h ü t t e ; Nr.13**

Es ist eine sog. Schutzhütte im Staatswald Sachsenhart. Name ebenso auf topographischer Karte. Sie liegt nahe der Gemarkungsgrenze zu Gerstetten. Auskunft Forstamt Steinheim: Sie ist benannt nach Forstmann **Baß**. Oft war man mit Pferd und Wagen/Schlitten unterwegs und hat dort die Mahlzeiten eingenommen. Um 1835.

a) **B a u m s c h u l e ; Nr.14**

Im Primärkatasterbuch von 1830 wird das Flurstück als Baumschule bezeichnet. Es gehört zur Flur 'Konrad'. Auf Bitten des Heldenfinger Gemeinderats legte im 19. Jahrhundert ein Gärtnermeister hier diese Baumschule an. In dieser Flur liegen auch noch heute (2000) zahlreiche Streuobstwiesen, allerdings zerschneidet die neue Umgehungsstraße die Flur. Die Fläche der Baumschule betrug nach den Primärkatasterbuch

Nr.15 : Irrtum. Nicht 'Becher'-Acker, sondern Löcheracker

a) **B e i d e n o b e r e n B u c h e n ; Nr.16**
B e i d e r B u c h

b) Bei de' Buächã

c) Kaufbuch Heldenfingen (1763): "Bei den Buchen..."
Ebenda: "2 Viertel ackers bei den Buchen ..."
Ebenda: " ... bei der oberen Buch ..."
Ebenda: " ... 1 Viertel ackers bei der oberen Buch am Geislinger Weg ..."

d) --

e) Zelg Gerstetten

f) Ortsverbindungsstraße 1164 Heldenfingen-Gerstetten nahe dem Aussichtspunkt AP bei 648 m NN steht links der Straße (wieder !) eine einzelne Buche, die jetzt im Jahr 2000 wohl 80 - 90 Jahre alt sein dürfte.

g) --

h) Wenn davon die Rede ist, spricht man in Heldenfingen immer "von de' Buächã" - also in der Mehrzahl. Dort standen früher 3 Buchen sehr exponiert, daß sie oftmals vom Blitz getroffen wurden und verkrüppelten, Stürme taten ein Übriges. "D' Buächã nauf" bedeutete für Fußgänger und Radfahrer Anstrengung - beachtliche Steigung.

Die Buche war einst der Baum unserer Wälder. Vor dem zweiten Weltkrieg erschien wohl in einer Gerstetter Lokalzeitung die "Sage von der Heldenfinger Buche" - leider heute nicht mehr zu erkunden.

i) topographische Karte
Kartenteil II / links

- a) **B e n z e n W ä l d l e ; Nr.17**
- b) Benzã Wäldle
- c) mündlich
- d) ---
- e) Heuchlingen
- f) Liegt kurz vor der Einmündung des Scheiteltals ins Hungerbrunnental. Kleines Wäldle, Laubholzgebüsch..
- g) --
- h) 'Wäldle' + (einstiger) Besitzername
- i) Topographische Karte siehe Nr.17

Bergwiesen ; Nr.18

Lage:

Am Dettinger Berg
Mündliche Nennung.

Näheres siehe unter 'Gänsewiesen' und 'Brunnenwiesen'

Topographische Karte T Nr.18

Urkarten NO IX: A67

Flurnamen, die in die vorreformatorische Zeit verweisen:

Beim Bild ; Nr.19a)

H 102/5;Band 7 (1538): "Beim Bild gegen Heuchlingen ..."

Beim Bild ; Nr.19b):

H 102/5;Band 7 (1538): "3 Viertel, bym bild, stoßt herab uff die Herdgassen ..."

H 101/Band 639; (1629): "Ein Viertheil ... ackhers zu Rüblingen, beym Bild, zwischen ... gelegen, stoßt oben wieder auf den Sanct-Johannsen-Weg ... "

Ebenda: "Vier Jauchert ackhers, die Hofäcker genannt, zwischen ... stoßen oben beym Bild auf die gemeine Straß ..."

H 101/Band 665 (1690): "Hofäcker genannt, oben beim Bild ..."

Ebenda: "Äcker, ... Ein Viertel zu Rüblingen, Beim Bild ..., oben auf den Sankt Johannsenweg stoßend ..."

Lage: Oben auf dem Rücken bei der Weilerstätte am Steinheimer Weg, wie der Sankt Johannsenweg heute heißt - also an exponierter Stelle.

Bildstuhl ; Nr.20

H 102/5;Band 7 (1538): " ... 1 Viertel ackers uff tettinger Wege, zwischen dem Bildstul und NN gelegen ..."

Lage: Am Dettinger Weg, wohl auf der Anhöhe des Dettinger Bergs, also an markanter Stelle.

Erklärung:

Bildstühle/Bildstöcke, die in vorreformatorischer Zeit, besonders seit dem 14. Jahrhundert, üblich waren, bestanden i. a. aus Stamm und Säule und trugen ein Heiligenbild oder ein Widmungsbild. Es handelte sich um erhabene, geschnittene oder ausgehauene Darstellungen von Heiligen. Sie ragten an meist eindrucksvoller Stelle empor, verschwanden aber meist seit der Reformation, wie hier: in keinem weiteren geistlichen/weltlichen Lagerbuch werden sie mehr genannt. Für Heldenfingen ist die Reformation um 1538 anzusetzen. Immerhin hielt sich mindestens der Name bis 1690, also ca. 150 Jahre .

Zweck der Bilder/Bildstöcke: Bitte um Schutz für die Ernte; Segnung der Landbevölkerung.

Vergleiche Urkarten A35/A36 für Dettingen und A 41/A 42 für Rüblingen.

Vergleiche zur gleichen Thematik:

Käppalinsacker, Nr.117 und

Bei den drei Kreuzen am Dettinger Wege Nr.139